Tödliches Spiel: Rematch

Schreien hat noch nie jemandem genutzt ...

Von UrrSharrador

Kapitel 8: Wiedersehen

Ich merk grad, ich hab mir fast einen Monat Zeit gelassen O_o
Naja, hier das neue Kapitel^^

Und übrigens: Luzifer hat wieder eine Fanart zu Tödliches Spiel gezeichnet! Diesmal zum ersten Teil:

<http://animexx.onlinewelten.com/fanart/favoriten/466454/1809334/>

Ich bin mir sicher, sie würde sich freuen, wenn ihr es euch mal anschaut ;D

=====

Minutenlang starrten sie sich einfach nur an. Schließlich war Sasuke der erste, der das Wort ergriff. „Es ist schon eine Ironie, dass ausgerechnet *du* aufgekreuzt bist.“

Naruto schluckte. Sasuke hatte sich verändert. Seine Stimme war kälter und seine Gesichtszüge härter als bei ihrer letzten Begegnung vor fünf Jahren. „Du ... bist zur Polizei gegangen, wie ich mitbekommen habe?“

Sasuke sah ihn aus eisblanken Augen an und trat näher. Er massierte sich die geschundenen Handgelenke. „Naruto Uzumaki ... Ich habe mir oft gewünscht, dir gegenüber zu stehen und dir alles heimzuzahlen ... Aber dass es unter solchen Umständen geschehen würde ...“

Narutos Unbehagen wuchs. Sasuke kam ganz nah, aber Naruto gab sich nicht die Blöße, zurückzuweichen. In den Augen des Akatsuki glitzerte blanker Hass. „Ach komm, so nachtragend kannst du doch nicht sein“, versuchte er sich in ein unglückliches Lächeln zu retten. „Das ist jetzt über fünf Jahre her ... Wir waren noch fast Kinder!“

Sasuke starrte ihn an, als hätte er gerade von ihm verlangt, sich selbst umzubringen. „Hast du auch nur die geringste Ahnung, was ich deinetwegen durchmachen musste?“ Er sagte es ganz ruhig, mit monotoner Stimme, fast teilnahmslos. Hätte er geschrien, oder auch nur leise gezischt, hätte er Naruto nicht so eine Gänsehaut machen können. „Ich bin durch die Hölle gegangen ... Wir sind bei denen eingebrochen, haben sie zusammengeschlagen ... Und als wir das Zeug hatten, hast du gesagt, du würdest es der Polizei übergeben! Stattdessen hast du es dir unter den Nagel gerissen und bist abgehauen, um es zu verhökern und dir mit dem Geld ein schönes Leben zu machen!“ Jetzt wurde Sasukes Stimme lauter.

Naruto schnaubte. „Im Gegensatz zu dir *hatte* ich nie ein *schönes Leben*“, sagte er

bitter. „Du hast ja keine Ahnung, was es heißt, auf der Straße zu leben, von einem Tag zum anderen, und irgendwie zu versuchen, über die Runden zu kommen!“

„Mein Bruder musste einen Fall wegen dir aufgeben“, knurrte Sasuke. „Und ich bin anscheinend zum Lieblingsopfer von Orochimaru geworden. Wenn du mich fragst, ist es nur gerecht, dass du auch hier bist.“

Er hatte also schon gemerkt, in wessen Falle sie saßen. Aber das war ja zu erwarten gewesen. Naruto fielen wieder Orochimarus Worte ein: *Ihr Leben liegt in der Hand eines anderen. Stellen Sie sich seinem Urteil, Naruto, und hoffen Sie, dass andere barmherziger sind als Sie selbst.* Sollte das heißen, Sasuke sollte über sein Schicksal entscheiden? Das konnte er nicht akzeptieren! Das war schlimmer, als von Orochimarus Launen abhängig zu sein!

„Du hättest damals nicht zusagen müssen“, gab Naruto patzig zurück. „Es war deine freie Entscheidung, mit mir diese Bande zu überfallen!“

Er hatte erwartet, dass Sasuke etwas darauf erwiderte, beispielsweise, er hätte geglaubt, dass es sich um eine gute Sache gehandelt hätte, aber der Special Agent legte abschätzend den Kopf schief und sagte im Plauderton: „Naruto, wenn mir jemand befehlen würde, eine Liste mit den Leuten anzulegen, die ich hasse, dann würde dein Name ganz oben stehen. Noch vor Orochimaru.“

„Ach ja?“ Naruto hatte sie Nase voll von dieser Arroganz. Er hatte damals Mist gebaut, wenschon! Sie hatten *beide* Mist gebaut.

„Übrigens, ich habe einen Kumpel von dir getroffen. Jemanden, der in der gleichen Drogenmafia wie du gearbeitet hat, ein ziemlich hohes Tier noch dazu. Sein Name war Gaara Sabakuno – erinnerst du dich an ihn?“, fragte Sasuke hämisch. Er wollte Naruto mit seiner Vergangenheit verletzen. Der Uchiha musste ihn wirklich hassen.

„Ja, ich weiß, wen du meinst. Aber ich bin vor Jahren aus dieser Bande ausgestiegen, ich habe also nichts mehr mit ihnen –“

Unvermittelt traf ihn Sasukes Faust am Kinn und schleuderte ihn gegen die Wand. Naruto sah für einen Moment Sterne. „Das wollte ich schon lange einmal tun“, sagte Sasuke von oben herab. „Weißt du, Gaara war auch schon in Orochimarus Falle, genau wie ich. Nur schade, dass es *dich* so lange nicht erwischt hat.“

„Und das aus dem Mund eines Polizisten. Du solltest dich schämen“, sagte Naruto, strich sich übers Kinn und stand auf. Solche Schläge machten ihm nichts aus, dazu hatte er zu viel durchgemacht.

„Du hast Recht, ich bin Polizist. Wenn wir hier draußen sind, lasse ich dich sofort verhaften und Sorge dafür, dass du deine gerechte Strafe bekommst.“

Aha, also war er immerhin nicht darauf aus, ihn umzubringen. Dennoch regte sich Narutos Stolz. „Weißt du was? Ich hätte mich wirklich von *jedem* beliebigen Polizisten verhaften lassen, um hier raus zu kommen – außer von *dir*. Ich verstehe langsam, was Orochimarus letzte Prüfung für mich bedeutet.“ Er bedachte Sasuke mit einem kalten, finsternen, entschlossenen Blick. „Sasuke Uchiha, ich werde ich töten.“

Es war totenstill. Sasuke sagte nichts, aber seine Mundwinkel zuckten. „Ach? Das hat Orochimaru dir befohlen?“, fragte er spöttisch. „Hör zu, ich war schon einmal in einer Orochimaru-Falle. Ich weiß, dass wir nur rauskommen, wenn wir zusammenarbeiten.“

„Du kannst mich mal!“, fauchte Naruto. „Entweder du oder ich! Den Sieger *muss* Orochimaru raus lassen! Ich mache mein Schicksal nicht von jemandem wie dir abhängig!“ Er führte die Hände zusammen und formte Fingerzeichen. Drei Schattendoppelgänger erschienen um Sasuke herum.

Der Akatsuki-Special Agent war wenig beeindruckt. „Du bist genau wie früher, hitzköpfig, stur und unbedacht. Wie du willst. Ich bin der letzte, der dich dazu zwingt,

mit mir zusammenzuarbeiten.“

Mit einem vielstimmigen Wutschrei stürzten sich die vier Narutos auf Sasuke. Der Akatsuki trat mit roten Sharingan-Augen einen Schritt zur Seite, um dem ersten auszuweichen, wirbelte herum und schlug dem zweiten ins Gesicht, der sich daraufhin in einer Rauchwolke auflöste, wehrte in der gleichen Bewegung einen Schlag mit der Handfläche ab und riss den anderen Unterarm hoch, um einen Fußtritt abzufangen. Er umschloss den Knöchel des Doppelgängers und schmetterte ihn gegen die Wand, wo er verpuffte. Der andere Naruto schlug auch mit der zweiten Faust zu, die Sasuke ebenfalls abging, bevor er ihn mit einer Kopfnuss außer Gefecht setzte.

Schon war der erste Naruto wieder heran und schleuderte ihm etwas entgegen. Sasuke riss schützend die Hände vors Gesicht, von denen der Kassettenplayer abprallte. Noch bevor er wieder etwas sehen konnte, hatte Naruto ihm schon die Faust in den Magen gerammt. Sasuke ächzte und schnappte nach Luft, und ließ seinen Ellbogen auf Narutos Schulter niedersausen.

Naruto ging keuchend zu Boden. Verdammt, der Typ war gut! Er hatte jetzt viel mehr drauf als damals – ob die Akatsuki ein spezielles Zusatztraining bekamen?

Sasuke machte einen Satz zurück und formte Siegel. Aus seinem Mund zuckte eine Feuerzunge, die sich in vier glühende Bälle verwandelte. Naruto sog scharf die Luft zwischen den Zähnen ein und rollte sich ab. Drei der Bälle explodierten am Boden, einer an der Wand. Dunkle Brandflecke blieben zurück. Naruto musste Atem schöpfen. Sasuke war wirklich eine harte Nuss.

„Was ist los, Naruto?“, spottete der Special Agent soeben und ging für einen neuerlichen Angriff in die Knie – da spürte er etwas in seiner Manteltasche und stutzte. Ungläubig zog er eine winzige Pistole hervor. Hatte ihm Orochimaru die in die Tasche gesteckt? Narutos Augen weiteten sich, als er ihm die Mündung entgegenstreckte.

„Wer tötet jetzt wen, Naruto?“, fragte Sasuke kalt.

Ein Fußtritt ließ einen grausamen Schmerz in seinem Handgelenk explodieren. Die Pistole flog im hohen Bogen davon. Sasuke wirbelte herum und sah sich einem weiteren Schattendoppelgänger von Naruto gegenüber. *Der muss sich immer irgendwo hinter mir versteckt haben*, dachte Sasuke und ließ den Doppelgänger mit einem gezielten Tritt in Rauch aufgehen.

Aber der echte Naruto ...

Sasuke fluchte und stürmte los. Naruto erreichte die Pistole vor ihm, aber Sasuke warf sich auf ihn und die Waffe entglitt ihm. Ineinander verkrallt wälzten sie sich über den Boden um die Pistole herum, jeder versuchte die Hand danach auszustrecken.

Naruto erwischte sie als erstes. Er warf sich herum und drückte den Abzug. Die Kugel sauste haarscharf an Sasukes Brust vorbei und riss ein Loch in seinen Akatsuki-Mantel. Der Special Agent verpasste Naruto knurrend einen Kinnhaken und rang ihm die Waffe ab, doch noch bevor er sie in der Hand drehen konnte, wollte dieser schon wieder danach greifen. Sasuke donnerte ihm kräftig den eisernen Griff auf den Schädel.

Aber er hatte nicht mit Narutos Zähigkeit gerechnet. Obwohl der Ninja für einen Moment nur bunte Kleckse vor seinen Augen blitzen sah, bekam er den Griff der Waffe zu fassen und zerrte wie verrückt daran, um sie in seinen Besitz zu bekommen. „Lass los!“, zischte Sasuke kalt, aber Naruto streckte die Finger nach dem Abzug aus. Der Lauf war direkt auf Sasukes Brust gerichtet. Wenn er jetzt abdrückte ...

Er haderte mit sich selbst. Es wäre Mord. Das hatte er noch nie gemacht. Sollte er da nicht lieber ins Gefängnis gehen? Wahrscheinlich wollte Orochimaru genau das: Dass

er ihm diesen Polizisten vom Hals schaffte.

Dann sah er kurz in Sasukes Augen. Er würde ihm wohl nie vergeben. In diesem Fall sah das Spiel seinen Tod voraus. Sie waren zu weit gegangen, um jetzt noch aufzuhören. Die Pistole fing immer mehr zu zittern an, vor allem, weil Sasuke versuchte, sie ihm zu entreißen.

Naruto schluckte. Er sah den Lauf sich wie in Zeitlupe bewegen. Er wies jetzt direkt auf Sasukes Herz ... Narutos Finger krümmte sich wie von alleine ...

Er drückte ab.

Deidara war plötzlich voller Energie. Schon lange hatte er sich nicht mehr so lebendig gefühlt ... Er lauschte verzückt der Stimme, die aus dem Kassettenplayer kam.

„Sie hatten die ehrbare Aufgabe, meine Arbeit fortzusetzen und ein Teil des unsterblichen Orochimarus zu werden. Doch Sie haben anscheinend meine Prinzipien nicht verstanden; oder Sie wollten sie nicht verstehen.

Seit Jahren lasse ich Menschen meine Spiele spielen, bei denen es die Justiz verabsäumt hat, Gerechtigkeit walten zu lassen. *Ihr* Test steht bisher noch aus. Jeder, der in eine meiner Fallen geriet, hatte die Chance zu überleben. Ich habe noch nie jemanden ermordet. Sie aber haben diese oberste Spielregel gebrochen. Falls die Wirkung der Erinnerungsdroge, unter die ich Sie gesetzt habe, noch nicht verflogen ist, helfe ich Ihrem Gedächtnis auf die Sprünge: Sie haben Special Agent Kisame getötet, ohne ihm die Chance zu geben, sich zu retten. Sie haben überaus schlampige Arbeit geleistet und sind hinterher auch noch in die Gewalt der Polizei geraten. Dafür sollten sie hingerichtet werden. Eine verdiente Strafe, wie man meinen könnte.

Ich aber habe Sie aus dem Hochsicherheitstrakt befreit und biete Ihnen hiermit eine zweite Chance. Sie haben Orochimarus Namen, seine Ideale, seine Arbeit und sein Erbe gefährdet. Damit *Ihr* Erbe nicht in Vergessenheit gerät, werden Sie einer Prüfung unterzogen werden, und sollten Sie überleben, können Sie Ihr Leben neu beginnen, während ich Orochimarus Werk fortsetzen werde. Hier kommt Ihre Aufgabe, Deidara. Hören Sie gut zu.“

Orochimarus Stimme war leiser geworden, und Deidara musste den Player direkt an sein Ohr halten, um etwas zu verstehen. Er konnte es gar nicht erwarten! Er durfte den Wert seiner Existenz beweisen!

„Wenn Sie dieses Gebäude verlassen, begeben Sie sich direkt zum Akatsuki-Hauptquartier. Töten Sie dort alle Personen, die Orochimaru gefährlich werden können oder gerade gegen ihn ermitteln. Tun Sie das nicht aus einem Hinterhalt heraus, sondern geben Sie jedem die Möglichkeit, sich zu wehren. Verstoßen Sie nicht wieder gegen die oberste Regel; seien Sie sich bewusst, dass ich Sie beobachte. Hinter dem Poster über der Tür finden sie eine Waffe und einen Autoschlüssel. Sie können beides gebrauchen.

Viel Glück, Deidara.“

Das Band war zu Ende. Deidara stand immer noch unbewegt da, als wäre er eine der Statuen, die er früher gerne aus Lehm gebaut hatte. Dann begann er zu lachen. Zuerst leise, dann immer lauter, bis ihm die Tränen kamen. Er ließ den Kassettenplayer fallen und stellte sich auf die Zehenspitzen, um die Unterseite des Plakats anzuheben. Ohne mit dem Gelächter aufzuhören, riss er einen Revolver und einen Schlüssel von der Wand, die dort mit Klebstreifen befestigt waren.

Orochimaru war so gnädig! Er war jetzt selbst Teil eines Spiels! Deidara gefiel das, er wusste nicht warum, aber er fand es zum Totlachen! Und die Aufgabe, die man ihm stellte, beinhaltete, sich seiner verhassten Kollegen zu entledigen! Darauf hatte er

sich schon lange gefreut!

Ohne sich seiner Bewegungen bewusst zu sein, stieß er die Tür auf und trat in gleißendes Sonnenlicht. Es war eine Art Hinterhof, den er betrat; er sah ihn sich nicht genau an. Das Motorrad, das an der Wand lehnte, maß er nur mit einem kurzen Blick. Nur ein paar Schritte weiter fand er einen Jeep. Er klemmte sich hinters Steuer und startete den Wagen mit dem Schlüssel. Die Pistole legte er einfach auf den Beifahrersitz. Mit quietschenden Reifen und unter wildem, vorfreudigem Gelächter fuhr er los.

Naruto schaute fassungslos auf die Pistole in seinen Händen. Er hatte abgedrückt! Er hatte tatsächlich abgedrückt! Sasuke starrte die Waffe genauso überrascht an. Es hatte nur geklickt, als er den Abzug durchgedrückt hatte. In der Pistole war keine Kugel mehr gewesen. Sie hatte insgesamt nur eine Patrone geborgen.

Noch bevor Naruto reagieren konnte, stieß ihn Sasuke gegen die Wand. Er ächzte, als der Aufprall ihm sämtliche Luft aus der Lunge presste.

„Du kleiner, mieser ...“, knurrte Sasuke und formte blitzschnell Fingerzeichen. Dann umschloss er sein rechtes Handgelenk. Gleißende blaue Blitze zuckten in seiner Handfläche.

Naruto schluckte. Hoffentlich hatte er schon wieder genug Chakra ... Er sammelte all seine Kraft in seiner rechten Hand und brachte das Chakra mit der anderen Hand zum Rotieren, bis eine wirbelnde, blauweiße Rasengan-Kugel in seiner Handfläche erschien. „Was du kannst, kann ich schon lange!“, rief er.

Sasuke stürzte sich auf ihn. Sein Chidori kreischte wie ein aufgeschreckter Vogelschwarm. Naruto reckte ihm die Energiekugel entgegen ... Als die beiden Jutsus aufeinander prallten, ging ein elektrisches Beben durch Narutos Körper, aber er ließ nicht nach. Wie eine umgekehrte Sogwirkung presste sie der Zusammenprall auseinander, aber sie waren beide nicht bereit, auch nur einen Millimeter nachzugeben. Ihr Chakra vermischte sich, aus den furiosen Jutsus wurde eine einzige Farbkugel aus bunten Blitzen, die durch die Luft zuckten und meterlange Risse in die Wände schmolzen. Aus der kleinen Kugel brach ein Orkan hervor, der an der Kleidung und den Haaren der Kämpfenden zerrte. Die Blitze fügten sich der Luftströmung und begannen zu rotieren; ein vernichtender Wirbelsturm aus bunten Blitzen, in dessen Auge Sasuke und Naruto von seiner zerstörerischen Kraft weitgehend verschont blieben.

Das Licht an der Decke flackerte und ging aus. Naruto starrte auf Sasukes wutverzerrtes Gesicht wie dieser auf seines. Die bunten, unstillen Lichtblitze warfen zuckende, unheimliche Schatten und ließen sie beide wie Dämonen aussehen. Der Krach war ohrenbetäubend. Sie hatten beide immer noch die Hände erhoben, obwohl sie auf das Farbspektakel keinerlei Einfluss mehr hatten, als hätten sich ihre Jutsus verselbstständigt und würden ohne Rücksicht auf ihre Erschaffer von alleine gegeneinander kämpfen und zugleich immer weiter zu einer tosenden, mörderischen Einheit verschmelzen, die fest entschlossen war, alles in ihrem Umkreis dem Erdboden gleichzumachen. Die Wände erzitterten unter den unaufhörlichen Blitzeinschlägen, Metall blätterte wie Papier ab. Die Blitze peitschten den Boden auf und zeichneten tiefe, glühende Furchen darin. Naruto spürte die Hitze der Wand hinter ihm; sie war dem Sturm am nächsten und glühte bereits, während sie sich nach außen bog. Orangerote Funken zerfetzten Metalls wirbelten an Narutos Gesicht vorbei. Er sah sie in Sasukes Augen reflektieren, rot auf rot, und da wurde ihm eines klar.

Sie sollten nicht gegeneinander kämpfen. Sie würden sich wirklich gegenseitig

umbringen, wenn das so weiterging. Stattdessen sollten sie versuchen, zu zweit einen Weg aus dem Schlamassel zu finden. Wenn sie gemeinsam solche Kräfte entfesseln konnten ...

Der Sturm dehnte sich immer weiter aus, bis er an Substanz verlor und langsam verblasste. Auf Narutos Netzhaut flimmerten Bilder von Farbblitzen weiter, obwohl es zusehends dunkler wurde. Er und Sasuke entspannten sich langsam beide; keiner wollte nach dieser Entladung weiterkämpfen. Sie sahen sich nervös an.

Da begann Naruto plötzlich zu grinsen. „Wenn uns so was vor fünf Jahren gelungen wäre ... Dann hätten wir nicht so viele Prügel bezogen.“

Obwohl er die Ereignisse von damals zutiefst bereute, zog Sasuke belustigt den Mundwinkel hoch. Mit diesem Gewitter hatten sie auch ihre Wut entladen.

Etwas quietschte hinter Naruto. Er warf einen Blick über die Schulter. In der fast völligen Dunkelheit spendete nur noch die Lampe auf dem Gang und die glühenden Linien im Metall Licht – und der Teil der Wand hinter Naruto, dessen fast weißes Glühen nur langsam nachließ. Der Stahl hatte sich so verformt, dass die Wand praktisch nicht mehr da war; sie war nur noch halbhoch und hatte sich wie eine Roulade eingerollt. Dahinter war ein kleiner Raum zum Vorschein gekommen, aus dem ebenfalls schwaches Licht drang: Das matte Flimmern von Computerbildschirmen. Auch ein Schreibtisch war zu erkennen, auf dem eine dampfende Tasse Kaffee stand, und am anderen Ende thronte darauf eine Miniaturanfertigung des Gebäudekomplexes, in dem sie waren, so wie es Architekten oft hatten, um ihren Kunden ihre Entwürfe in 3D zu präsentieren.

Und hinter dem Schreibtisch stand eine Person, bei der es sich nur um den neuen Orochimaru handeln konnte.

=====

So, ich hoffe, der kleine Kampf zwischen den beiden hat euch gefallen ;) Und dass er spektakulär übergekommen ist^^

Ich weiß, ich bin fies XD Aber die Stelle hat sich nun mal für einen Cliffhanger angeboten^^